

## Kapitel 1 – Schön und fit?

### 1.02 Aufgabe 4b

- Hey, schau mal das Profil von Nicklas. Was ist denn mit dem los? Ich dachte, er ist ganz nett und normal. Aber guck mal hier: So ein Angeber!
- \* Warum? Zeig mal.
- Hier, zum Beispiel dieses Bild: Nicklas der Muskelmann. Dabei ist er doch gar nicht sportlich. Weißt du noch im Sportunterricht letzte Woche?
- \* Hm. Besonders sportlich ist Nicklas nicht. Stimmt.
- Oder dieses Bild hier: Die Brille und die Klamotten, das passt doch alles gar nicht zu ihm. Warum postet er nur solche Fotos?
- \* Hm.
- Das ist doch voll peinlich. Jeder weiß, dass er ganz anders ist. Er trägt doch in der Schule nie so komische Klamotten und er spielt auch nicht den coolen Typen. Kim? Kihim, jetzt sag doch auch mal was. Oder findest du das etwa normal?
- \* Normal? Nee. Ich glaube, ich weiß, was los ist.
- Hä?
- \* Hier, guck mal. Die Nachricht habe ich von ihm bekommen.
- Oh! Na jetzt ist alles klar. Deshalb macht er den ganzen Quatsch mit den Fotos. Und darum bist du auch so rot wie eine Tomate.

### 1.03 Aufgabe 5a

- \* Gehen wir jetzt?
- Ich muss mich erst umziehen.
- \* Warum hast du dich noch nicht umgezogen?
- Ich hatte keine Zeit.
- \* Du hattest keine Zeit?
- Genau.
- \* Dann zieh dich jetzt um!
- Okay.

### 1.04 Aufgabe 7a

#### Dialog 1

- Also, Clara, ich glaube, ich kaufe die Jacke jetzt.
- \* Echt, Jannik? Die ist aber ganz schön teuer.
- Ja, stimmt. Und wahrscheinlich bezahlen meine Eltern die auch nicht. Und so viel Geld habe ich auch im Moment gar nicht.
- \* Wie willst du die Jacke dann kaufen?
- Ich rufe mal meinen Bruder an, der leiht mir bestimmt Geld.
- \* Und wie willst du ihm das Geld zurückzahlen?
- Ich habe ja bald Geburtstag, da bekomme ich immer Geld von meiner Oma. Dann gebe ich ihm das Geld zurück.
- \* Gute Idee. Ich hab' mir auch neulich einen echt coolen Hoodie gekauft. Von meiner Lieblingsmarke. Der war echt teuer, so wie alles von der Marke. Aber ich habe voll lange dafür gespart und der gefällt mir bestimmt für immer.
- Welche Marke war das denn?
- \* Ach, du kennst doch ...

#### Dialog 2

- Los komm, Sinan, wir machen hier mal ein Selfie von uns.
- \* Oh Mia. Muss das sein?
- Ja, los, das sieht doch cool aus hier.
- \* Okay. Und was machst du jetzt?
- Na, ich poste das gleich mal.
- \* Oh Mann, jedes Fotos postest du, das finde ich echt doof.
- Warum denn? Mir macht das Spaß, wenn ich etwas poste und meine Freunde reagieren und schreiben etwas Witziges. Ist doch lustig.
- \* Na ja, wenn du meinst. Ich brauche das nicht. Fotos machen okay, aber warum muss ich sie jedem zeigen. Reicht doch, wenn wir die Fotos sehen.
- Ich poste trotzdem. Komm, wir machen noch ein Foto.
- \* Nee, echt nicht.

## Dialog 3

- Willst du auch ein Stück Schokolade, Ole?
- \* Nee du, Paula, das ist doch total ungesund. Nur Zucker.
- Ist doch egal. Und überhaupt, was ist denn plötzlich mit dir los? Gestern war das noch kein Problem und du hast dir drei Eis gekauft.
- \* Ja, gestern. Aber ab heute esse ich ganz viel Obst und Gemüse und keinen Zucker mehr.
- Okay, und warum?
- \* Na, weil ich nicht dick werden will.
- So ein Quatsch. Du machst doch so viel Sport. Los, komm, jetzt nimm mal ein Stück.
- \* Na, gut. Mmh, lecker!

## Kapitel 2 – Immer online

### 1.05 Aufgabe 2d und e

- Willkommen zu unserer Reihe: Mein Thema. Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema Medien. Medien sind ein wichtiger Teil in unserem Leben. Online sein bedeutet, Kontakte zu haben, schnell und bequem zu kommunizieren und Informationen zu finden. Heute stehen uns viele Medien zur Auswahl. Welche sind bei Jugendlichen besonders beliebt? Was sagen Jugendliche dazu, wie sie Medien nutzen? Wir haben dazu eine Expertin im Studio: Die Medienforscherin Dr. Maria Hausmann. Hallo.
- \* Guten Tag.
- Frau Hausmann, welche Vorlieben haben junge Leute bei den Medien?
- \* Es gibt ja wirklich zahlreiche Medien. Ich möchte nur einmal die wichtigsten Daten nennen. Eine deutsche Jugendstudie aus den letzten Jahren zeigte, dass fast alle Jugendlichen mit ihren Smartphones das Internet nutzen, also 99 Prozent.
- Und was machen sie dann am liebsten online?

- \* Vor allem versenden sie Nachrichten in den sozialen Medien. Viele Jugendliche haben die gleichen Apps und senden Texte, Videos oder Fotos. Einige Jugendliche verwenden auch gerne Sprachnachrichten, die sie aufnehmen und senden.
- Wie sieht es mit den anderen Medien aus? Nutzen Jugendliche noch das Fernsehen offline oder nutzen sie lieber Streamingdienste?
- \* Ja, das ist interessant. Das ist ungefähr gleich. Einige Jugendliche sehen gerne fern, manche sehen sich aber Filme oder Serien lieber online im Internet an. Beide Anteile liegen bei etwa 40 Prozent. Viele Jugendliche, nämlich über 60 Prozent, sehen sich aber auch gerne Online-Videos an, zum Beispiel bei Youtube.
- Aha, kann man denn sagen, ob Jugendliche auch in Zukunft fernsehen?
- \* Also, es kann davon abhängen, was man sehen will. Serien sehen viele junge Zuschauer zum Beispiel lieber online.
- Gibt es auch so große Unterschiede beim Musik hören?
- \* Naja, erst einmal haben die Umfragen gezeigt, dass das Musikhören über Streamingdienste sehr beliebt ist. Schon über 60 Prozent, also wirklich viele junge Menschen, hören ihre Musik online.
- Und nutzen Jugendliche auch noch traditionelle Medien?
- \* Ja, natürlich. Fast die Hälfte liest immer noch Bücher.
- Wirklich? Das überrascht mich. Und welche Medien noch?
- \* Einige Jugendliche lesen auch regelmäßig eine Zeitung, immerhin noch 36 Prozent, also über ein Drittel.
- Oh, das habe ich auch nicht gedacht. Was ist denn mit Video- oder Online-Spielen? Da gibt es ja immer wieder Diskussionen.

- \* Auch bei den Spielen gibt es eine Überraschung. Nur einige Studienteilnehmer, nämlich 35 Prozent, haben gesagt, dass sie täglich digitale Spiele spielen. Das ist deutlich weniger als früher.
- Und früher hat es wegen der Spiele ja auch oft Streit gegeben.
- \* Streit gibt es heute natürlich auch noch. Aber meistens wegen der sozialen Medien. Trotzdem sagen nur wenige Jugendliche, dass sie deshalb oft Streit mit den Eltern haben, nämlich nur 6 Prozent.
- Vielleicht ist ein Grund, dass die Eltern selbst auch jeden Tag ihr Smartphone oder ihren Laptop benutzen?
- \* Das kann sein. Auf jeden Fall ändern sich die Diskussionen zwischen Eltern und Kindern zum Thema Regeln für die Mediennutzung. Viele Jugendliche und Kinder sagen nämlich, dass die Regeln für Kinder und Eltern gleich sein müssen. Viele, also 68 Prozent finden es blöd, wenn die Eltern ihre Handys oder Laptops benutzen, wenn sie zusammen sind.
- Ja, interessant. Jetzt sind also die Kinder kritisch.
- \* Das stimmt. 64 Prozent der Kinder bis 14 Jahren haben zum Beispiel gesagt, dass ihre Eltern mehr Zeit mit Medien verbringen als sie. Kinder bekommen oft Regeln mit Zeiten für das Internet oder für das Fernsehen. Wenn die Eltern aber selbst viel mehr Zeit am Computer oder vor dem Fernseher verbringen, dann finden die Kinder das natürlich nicht fair.
- Also müssen auch die Eltern über Regeln für sich selbst nachdenken.
- \* Ja, richtig. Was für die Kinder oder die Familie nicht gut ist, ist auch für die Eltern schlecht. Kinder und Jugendliche wünschen sich auch, dass man gemeinsame Zeiten hat, etwas zusammen macht. Ganz ohne Medien.

- Medien für alle, aber auch Regeln für alle. Das sind interessante Ergebnisse. Vielen Dank.

## 1.06 Aufgabe 4a

Eine deutsche Jugendstudie aus den letzten Jahren zeigte, dass eigentlich alle Jugendlichen mit ihren Smartphones das Internet nutzen, also 99 Prozent. Schon über 60 Prozent, also wirklich viele junge Menschen, hören ihre Musik online. Einige Jugendliche lesen auch regelmäßig eine Zeitung, immerhin noch 36 Prozent. Trotzdem sagen nur wenige Jugendliche, dass sie deshalb oft Streit mit den Eltern haben, nämlich nur 6 Prozent.

## 1.07 Aufgabe 6a und b

lesen, die Serie, dass, sie, senden, die Klasse, sind, am liebsten, fernsehen, es, der Dienst, das Smartphone, suchen

## 1.08 Aufgabe 7b und c

- Hey Kim! Was ist denn hier los?
- \* So ein Chaos. Zieht ihr um?
- Nein, meine Eltern haben den Keller aufgeräumt. Meine Mutter will die ganzen Sachen auf dem Flohmarkt verkaufen, aber mein Vater will viele Sachen noch behalten. Deshalb streiten sie sich heute schon den ganzen Tag.
- Das sind ja echt coole Sachen! Was ist das denn hier?
- Weißt du wirklich nicht, was das ist?
- Ähm ...
- Das ist ein alter Kassettenrekorder.
- Darf ich den mal ausprobieren?
- Ja, klar.
- Und was muss ich jetzt machen?
- Ich glaube, die kleine Kasette gehört in den Rekorder. Hier. Mach an.
- Wie denn?
- So geht das.
- Wow, was für ein Sound!
- Ja. Cool was?

## Transkript Kursbuch

- \* Ihr hattet mal so ein grünes Telefon?
- Nein! Das grüne Telefon gehört meiner Oma.
- ◇ Wähl mal eine Nummer.
- \* Bin gleich fertig ... 3 ...9.
- ◇ Boah! Das dauert ja lange mit so einem alten Telefon! Und? Passiert was?
- \* Nein. Ich höre nichts.
- Natürlich nicht. Das Telefon braucht Strom. Außerdem ist es kaputt.
- \* Ach so.
- Kann man mit dem großen Plattenspieler noch Musik abspielen, Kim?
- Das hab ich noch nicht ausprobiert. Warte. Hier ist eine interessante Schallplatte!
- Tolle Musik!
- Oh, cool! Ihr habt ja einen Smartspeaker!
- Ja, mein Vater hat den coolen Smartspeaker gekauft. Macht mal die Musik aus. Passt auf. Lexana, wie ist das Wetter?
- \* Sei nicht so faul und schau aus dem Fenster.
- Wie frech!

### 1.09 Aufgabe 7d

- 1**  
Das sind ja coole Sachen.
- 2**  
Das ist ein alter Kassettenrekorder.
- 3**  
Die kleine Kassette gehört in den Rekorder.
- 4**  
Ihr hattet mal so ein grünes Telefon?
- 5**  
Das grüne Telefon gehört meiner Oma.
- 6**  
Das dauert ja lange mit so einem alten Telefon.
- 7**  
Kann man mit dem großen Plattenspieler Musik abspielen, Kim?

**8**  
Hier ist eine interessante Schallplatte.

**9**  
Mein Vater hat den coolen Smartspeaker gekauft.

### Kapitel 3 – Schmeckt das?

#### 1.10 Aufgabe 3a

- \* Hallo Leute! Hier ist Basti vom Schulradio. Am Freitag war ja unser tolles Fest der Kulturen. Ich hoffe, ihr wart alle dabei und es hat euch so gut gefallen wie mir. Wir vom Schulradio haben uns mal umgehört. Aber hört selbst.
- Ich freue mich sehr, dass unsere Schülerinnen und Schüler so ein tolles Fest organisiert haben. Ich denke, es hat allen gefallen, die mitgemacht haben und auch allen, die das Fest besucht haben. Ein voller Erfolg! Das machen wir auf jeden Fall nächstes Jahr wieder!
- Ich habe viele tolle Präsentationen zu den Ländern gesehen. Die Familien unserer Schüler und Schülerinnen kommen aus fast 30 Ländern. Besonders schön fand ich, dass ich so viel über diese Länder erfahren habe. Die Präsentation der Klasse 8a über die Türkei war besonders gut. Man kann sie sich auf der Schulhomepage anschauen, wenn man sie auf dem Fest verpasst hat.
- \* Das Essen war richtig super! Man konnte so viele neue Gerichte probieren. So viele Sachen habe ich vorher noch nie gegessen. Mir hat nicht alles geschmeckt. Manche Sachen waren mir echt zu scharf, aber es war total interessant.
- ◇ Mir hat besonders gut gefallen, wie der Direktor, Herr Prisner, am Schluss ein Lied auf der Gitarre gespielt hat. Der ist einfach super! Kein Wunder, dass ihn alle mögen. Und die Schulband war auch klasse.
- Also, manche Sachen waren auch ein bisschen langweilig, finde ich. Aber

richtig gut war der Auftritt von Pawel. Der hat so gut gesungen. Ich glaube, alle in der Schule sind jetzt Fan von ihm.

- \* Und ihr? Was hat euch gefallen? Was sollte nächstes Jahr anders sein? Schickt uns eure Meinung dazu.

## 1.11 Aufgabe 5a

**1a**

das Land

**b**

die Länder

**2a**

geben

**b**

gib

**3a**

ab

**b**

aber

**4a**

der Erfolg

**b**

die Erfolge

**5a**

frag

**b**

die Frage

**6a**

schneid

**b**

schneiden

## 1.12 Aufgabe 5b

haben, halb, das Lebensmittel, ab fremd, der Laden, bald, der Rinderbraten  
die Schlagsahne, fragen, sagen

## 1.13 Aufgabe 7a

**1**

Hi, ich bin Sascha. Essen aus dem Müllcontainer holen, das finde ich eigentlich eklig. Aber es ist gut, dass

Leute das machen. Und, wenn man containert, ist das kein Diebstahl. Die Sachen liegen ja im Müll. Ich denke, dass die deutschen Politiker das Gesetz unbedingt ändern sollten.

**2**

Ich heiße Rike und wohne in einem kleinen Ort. Bei uns gibt es keinen verpackungsfreien Laden. Ganz ohne Verpackung geht es also nicht. Aber ich finde, dass wir alle Produkte mit wenig Verpackung kaufen sollten. Man kann ja zum Beispiel Obst und Gemüse vom Markt nehmen. Dort sind die Sachen nicht extra verpackt. Das finde ich richtig.

**3**

Mein Name ist Paul. Ich finde, alle sollten weniger Fleisch essen oder vegetarisch leben. Ich auch. So kann man wirklich etwas für die Umwelt und für die Tiere tun. Aber das ist nicht so leicht für mich, denn ich finde Gerichte mit Fleisch sehr lecker.

**4**

Hallo, ich bin Sabina. Bei uns zu Hause sind früher viele Lebensmittel im Müll gelandet, altes Brot und Obst oder so. Wir haben oft zu viel eingekauft. Jetzt planen wir vor dem Einkaufen am Wochenende immer gemeinsam und kaufen viel weniger. Wir haben nur Lebensmittel, die wir brauchen und müssen nicht so viel wegwerfen. Das sollten alle machen. Dann gibt es weniger Lebensmittelverschwendung.

## Plateau 1

### 1.14 Aufgabe 3a

- ◇ Kämm dich mal!
- \* Ich will mich aber nicht kämmen!

### 1.15 Aufgabe 3b

- ◇ Kämm dich mal!
- \* Okay, ich kämme mich gleich.

## Kapitel 4 – (Nicht) gut drauf?

### 1.16 Aufgabe 5b und c

- ◇ Sag mal, spinnst du? Mein Handy!
- Schrei mich nicht so an, du Idiot! Was soll das!
- ◇ Du hast mein Handy runtergeworfen und jetzt ist es kaputt.
- So ein Quatsch. Das war ich nicht.
- ◇ Doch, du warst das! Schau doch mal!
- Ja, sorry! Das war nicht mit Absicht.
- ◇ Das kann sein, aber das Handy ist ganz neu.
- Ach so, tut mir echt leid. Ich bezahle die Reparatur.
- ◇ Danke. Tut mir auch leid, dass ich so gemotzt habe.

### 1.17 Aufgabe 7a und b

- 1  
Das ist doch nicht so schlimm.
- 2  
Schrei mich nicht so an!
- 3  
Kannst du nicht besser aufpassen?
- 4  
Das habe ich nicht so gemeint.
- 5  
Das war nicht mit Absicht.
- 6  
Geht's noch? Was soll das?

### 1.18 Aufgabe 8c

- Hallo Florian. Was gibt's?
- ◇ Äh, ich wollte fragen ... ähm, ist alles okay?
- Hm, warum fragst du?
- ◇ Du warst schon so komisch, als wir uns auf dem Schulhof getroffen haben.
- Ja, und?
- ◇ Bist du sauer?
- Ja, bin ich. Und ich bin echt enttäuscht.
- ◇ Wieso das denn?
- Als ich am Montag deine Hilfe gebraucht habe, hattest du keine Zeit.
- ◇ Okay.

- Und als ich gestern mit dir Basketball spielen wollte, da hattest du keine Lust.
- ◇ Ähm, ja aber ...
- Und als ich dich heute nach Camilla gefragt habe, da warst du gleich eifersüchtig.
- ◇ Stimmt doch gar nicht.
- Doch! Das stimmt, Florian. Aber immer wenn du mich gebraucht hast, dann sollte ich dir helfen.
- ◇ Tut mir leid, wenn du sauer bist. Wollen wir uns treffen?
- Weiß nicht ...
- ◇ Los Ole! Komm schon. Wir treffen uns auf dem Basketballplatz.
- Na gut. Bis gleich.

### 1.19 Kapitel 5 – Auf Reisen

#### Aufgabe 2a und b

##### Durchsage 1

Achtung an Gleis 7. Der ICE Richtung Hamburg, Abfahrt um 15:49 Uhr, hat heute leider eine Verspätung von etwa 15 bis 20 Minuten. Der Grund dafür ist eine technische Störung. Und noch eine Information für Reisende mit Fahrziel Hannover. Der ICE 7012 um 15:50 Uhr fällt heute leider aus. Bitte nehmen Sie den ICE um 15:56 Uhr. Dieser Zug steht für Sie an Gleis 15 bereit. Ich wiederhole: Der ICE 7012 fährt heute leider nicht, Reisende Richtung Hannover können den ICE ...

##### Durchsage 2

Wegen starken Nebels verzögert sich heute unsere Ankunft am Flughafen Köln/Bonn. Wir bitten dafür noch einmal um Ihr Verständnis. Wir haben jetzt die Erlaubnis zur Landung bekommen und beginnen gleich mit dem Landeanflug. Bitte schalten Sie daher alle elektronischen Geräte aus oder in den Flugmodus. Bitte legen Sie auch den Sicherheitsgurt wieder an. Bitte bleiben Sie angeschnallt, bis unser Flugzeug die endgültige Parkposition erreicht hat. Vielen Dank.

### Durchsage 3

Liebe Kunden, aufgrund einer technischen Störung kann man die Aufzüge am Ausgang Marktplatz im Moment leider nicht benutzen. Lifte finden Sie auch am Ausgang Elbestraße. Diese bringen Sie sicher nach oben oder in unser Untergeschoss. Lust auf Wintersport? Unsere Sportabteilung im dritten Stock bietet heute viele Artikel zu super günstigen Preisen. Schauen Sie vorbei, es lohnt sich.

### Durchsage 4

Pünktlich zum Ferienstart gibt es jede Menge Staus auf Deutschlands Straßen, vor allem Richtung Süden brauchen Sie heute länger. Zuerst die A9: Auf der A9 Leipzig Richtung Nürnberg gab es einen Unfall. Hier stehen Sie 15 Kilometer im Stau. Hitradio empfiehlt eine Umleitung! Bitte nehmen Sie ab Leipzig West die Umleitung über die Bundesstraßen 186 und 87 und die A38. So kommen Sie schneller ans Ziel. Und nun zur A4: Auf der Strecke Eisenach Erfurt gibt es auf vier Kilometern eine Großbaustelle. Hier kommen Sie aktuell nur sehr langsam voran, teilweise ist nur ein Fahrstreifen frei. Im Baustellenbereich gilt Tempo 40. Bitte beachten Sie die Schilder, fahren Sie langsam, bleiben Sie unbedingt hintereinander und überholen Sie andere Autos nicht. Hitradio wünscht allen eine gute Fahrt!

### Durchsage 5

Nächste Haltestelle Heinemannplatz. Sehr geehrte Fahrgäste, aufgrund einer Baustelle halten unsere Busse und Bahnen vom 13.2. bis 15.6. nicht an der Haltestelle Kaiserstraße. Fahrgäste mit diesem Ziel steigen bitte an der Haltestelle Heinemannplatz aus.

### 1.20 Aufgabe 3b

- ◇ Nächste Haltestelle Heinemannplatz. Sehr geehrte Fahrgäste, aufgrund

einer Baustelle halten unsere Busse und Bahnen vom 13.2. bis 15.6. nicht an der Haltestelle Kaiserstraße. Fahrgäste mit diesem Ziel steigen bitte an der Haltestelle Heinemannplatz aus.

- Na toll, die Haltestelle ist verlegt, dann müssen wir hier raus. Das ist schon der Heinemannplatz. Los.
- Warum sind wir nicht einfach zusammen mit Paula vom Feriencamp losgefahren? Wie finden wir jetzt den Weg zum Treffpunkt?
- Schau doch mal in deinem Handy. Das Theater ist in der Kaiserstraße, das weiß ich.
- Mein Akku ist leer. Hast du kein Handy dabei?
- Vergessen!
- Super! Wir haben keine Ahnung, wo wir sind und Paula wartet sicher schon am Theater. Wir können sie nicht mal anrufen. Eigentlich habe ich gar keine Lust mehr auf Shopping. Es ist schon so spät.
- Wir fragen einfach den Mann dort. Es kann ja nicht so weit sein.
- Entschuldigen Sie, wir suchen das Stadttheater.
- \* Klar, kein Problem. Das ist nicht weit. Zuerst geht ihr hier rechts um diesen Platz herum bis zur Müllerstraße, dann geht ihr die Müllerstraße entlang bis zur zweiten Kreuzung. An der Kreuzung biegt ihr nach links ab in die Kaiserstraße. Dort ist das Stadttheater. Es ist gleich gegenüber einer Kirche. Das ist ganz einfach zu finden.
- Dankeschön.
- \* Gern.
- Irgendwas haben wir falsch gemacht. Hier ist keine Kaiserstraße und auch kein Theater.
- Ja, wir sind irgendwie falsch gegangen. Die arme Paula. Sie ist sicher schon voll sauer.
- Sieh mal Mia, da ist ein Café. Vielleicht können wir da kurz dein Handy aufladen und Paula anrufen und sie nach dem Weg fragen.

## Transkript Kursbuch

- Gute Idee. (...) So, jetzt habe ich genug Strom. (...) Oh, eine Nachricht von Paula. Das war ja klar.
- Was schreibt sie?
- Sorry Leute, wollte euch anrufen, aber ihr geht nicht ans Telefon.
- Hm.
- Warte, he? Sieh mal, das Bild
- Oh. Hatte eine Panne, keine Luft mehr, schaffe es nicht zu Fuß zum Theater, gehe jetzt wieder zurück ins Feriencamp. Meldet euch!
- Naja, Glück gehabt, ist ja irgendwie peinlich, den Weg nicht zu finden. Dann gehen wir aber nicht mehr shoppen, oder, Florian?
- Nö, das war ja Paulas Idee. Ich will jetzt auch viel lieber zurück ins Camp. Die Geschäfte schließen sowieso bald.
- Stimmt. Los, bestellen wir uns eine Cola und dann suchen wir den Weg zurück zur Haltestelle.

### 1.21 Aufgabe 5a

1.  
die Straßen, gehen, der Bahnhof
2.  
die Panne, können, die Männer
3.  
Achtung!, die Kreuzung, die Warteschlange
4.  
die Bank, der Treffpunkt, Frankfurt

### 1.22 Aufgabe 5b

1. inklusive, 2. Camping, 3. pünktlich, 4. die Verspätung, 5. kennen, 6. die Richtung, 7. links, 8. die Durchsagen

### 1.23 Aufgabe 7c

- 1  
Ich habe keine Lust, mit dem Bus zu fahren.
- 2  
Es ist bestimmt nicht leicht, ohne Geld zu reisen.

### 1.24 Aufgabe 8a

- Entschuldige bitte, wir machen eine Umfrage zum Thema Traumferien/Traumurlaub. Dürfen wir dich etwas fragen?
- \* Ja, gern.
- Also, stell dir vor, du kannst dir wünschen, was du möchtest. Geld ist kein Problem. Wohin würdest du reisen? Was würdest du gern machen?
- \* Ich hätte Lust, mal nach Bali zu reisen. Ich würde am Strand liegen, surfen und auf Strandpartys gehen. Herrlich!
- Das würde ich auch gern mal machen. Darf ich fragen, wie du heißt?
- \* Alina.
- Vielen Dank, Alina. Und Sie, Herr ...
- Müller.
- Herr Müller, was würden Sie gern machen?
- Also, dann würde ich nach Kanada fliegen. Außerdem würde ich meinen Cousin mitnehmen. Wir lieben Züge. Wir würden einmal mit dem Zug von Osten bis Westen durch Kanada fahren. Das habe ich einmal im Fernsehen gesehen. Einfach toll!
- Vielen Dank. Entschuldigung, darf ich Sie auch fragen, wie Ihr Traumurlaub aussieht?
- ◇ Ich wäre gern mal in Italien: in Florenz, Rom, Venedig. Ich interessiere mich sehr für Kunst. In Florenz würde ich alle Museen besuchen. Das wäre einfach super!
- Ja, Italien ist wirklich schön. Darf ich Sie nach Ihrem Namen fragen?
- ◇ Ehlers heiße ich.
- Vielen Dank, Frau Ehlers. Und du? Wie heißt du?
- Ich bin Boris. Hm, Geld ist kein Problem? Dann würde ich nach Australien fliegen. Dort würde ich auf jeden Fall tauchen lernen. Außerdem wäre ich viel mit dem Segelschiff unterwegs.
- Das klingt gut. Vielen Dank!

## Kapitel 6 – Aus Wissenschaft und Technik

### 1.25 Aufgabe 4b

- Alle sprechen von der Zukunft des Verkehrs. Fahren wir bald nur noch mit Strom? Diese Frage stelle ich unserer Expertin im Studio, Frau Dr. Wolf von der Initiative *Energie hat Zukunft*. Frau Wolf, fahren wir schon bald nur noch mit Strom?
- Nein. Natürlich ist vielen Menschen klar, dass sich etwas ändern muss. Autos, die mit Benzin oder Diesel fahren, sind wegen der Abgase schädlich für die Umwelt. Und in Zukunft wird das Tanken immer teurer. Die meisten Autos und Busse fahren aber trotzdem immer noch mit Benzin oder Diesel.
- Autos mit Batterie sind im Moment also noch selten auf unseren Straßen. Was sind die Gründe dafür?
- Vielen Menschen sind Elektro-Autos noch viel zu teuer. Wenn ich einen großen Wagen fahren möchte, der auch schneller als 150 Stundenkilometer fährt, dann kostet der sehr viel mehr als ein Auto mit Benzin- oder Diesel-Motor.
- Gibt es noch andere Gründe?
- Ja, sicher. Ein Elektro-Auto braucht Strom. Für den Strom gibt es aber viel weniger Tankstellen als für Benzin oder Diesel. Solche Ladestationen braucht man aber für das Aufladen der Batterie.
- Das ist natürlich nicht so bequem. Dann muss man seine Fahrten wahrscheinlich gut planen.
- Genau. Im Moment gibt es zu wenige Ladestationen.
- Und trotzdem interessieren sich immer mehr Menschen für die Elektromobilität?
- Ja, das stimmt. In diesem Bereich verändert sich gerade sehr viel. Den Menschen ist Umweltschutz und Klima viel wichtiger als früher. In

Deutschland fahren sie zum Beispiel wieder mehr Bus, Fahrrad und Bahn und weniger Auto. Sie möchten natürlich trotzdem bequem von A nach B kommen. Deshalb sind Fahrräder oder Roller mit Elektro-Motor immer beliebter.

- Und was passiert mit den Autos?
- In den nächsten 20 Jahren wechseln immer mehr Menschen zu Elektro-Autos. Viele benutzen ihre Autos dann vor allem in der Stadt. Der größte Teil der Autofahrer will das Auto dafür auch nur leihen oder man teilt sich ein Auto mit anderen.
- In Zukunft kaufen wir also nicht mehr so viele Autos?
- Richtig. Das Auto, das mehrere Tage nicht fährt oder meistens in der Garage steht, kostet nur viel Geld. Man kann auch mit mehreren Leuten ein Elektro-Auto kaufen und es dann gemeinsam benutzen.
- Wenn wir in Zukunft auf Strom umsteigen, dann heißt das also auch, dass wir anders denken und handeln müssen?
- Ich glaube, dass die Zukunft im Bereich Energie und Umwelt schon lange angefangen hat. Es gibt viele Länder und Städte, die sehr stark auf den Umweltschutz achten. In Kopenhagen zum Beispiel, der Hauptstadt von Dänemark. Dort sind die Fahrradfahrer die Nummer 1 und nicht mehr die Autofahrer. In manchen Stadtteilen dürfen Autos gar nicht mehr fahren. Eigentlich kann man überall auf der Welt neue Ideen beobachten. Es gibt zum Beispiel weltweit Pläne von Restaurants und Hotels, die Ladestationen für Elektro-Autos anbieten wollen. Und Österreich baut alte Telefonzellen, die niemand mehr braucht, gerade in Ladestationen um.
- Sind Elektro-Fahrzeuge aber wirklich so viel besser für die Umwelt?

- Naja, auf den ersten Blick schon, weil die Motoren keine schädlichen Stoffe produzieren wie die Benzin- oder Diesel-Motoren. Aber man muss auch daran denken, dass wir für die Batterien auch Stoffe brauchen, die nicht umweltfreundlich sind. Außerdem müssen wir auch viel Strom für die Batterien produzieren.
- Und unser Strom ist ja nicht nur Energie aus der Sonne oder aus dem Wind.
- Ja, richtig. Da gibt es Kraftwerke, die wenig umweltfreundlich sind. Das ist wirklich noch ein großes Problem.
- Also, es tut sich eine Menge. Aber es gibt auch noch viele Probleme, die wir lösen müssen. Vielen Dank, Frau Dr. Wolf. Jetzt haben Sie wieder die Möglichkeit, Fragen an unsere Expertin zu stellen. Rufen Sie an unter 08...

## 1.26 Aufgabe 5

- Hast du das gelesen? Hier steht, dass Pflanzen sprechen können.
- Was? Pflanzen können sprechen? Das wundert mich!

## 1.27 Aufgabe 7a

- Viele Menschen denken beim Stichwort Roboter immer noch an Science fiction. Dabei sind Roboter auch heute schon in vielen Bereichen Realität. Wir haben uns mal auf der Straße umgehört und gefragt, wie ihr das findet. Als erstes spreche ich mit Martha. Martha, wie findest du Roboter?
- Also, ich kann mir nicht vorstellen, zu Hause einen Roboter zu haben. Aber in der Firma, wo ich arbeite, sind Roboter ganz normal. Sie sind ein wichtiger Teil in der Produktion und ich denke, in der Zukunft werden sie noch mehr Arbeiten übernehmen.
- Danke, Martha. Hallo, darf ich Sie etwas fragen?
- \* Ja, klar.
- Wie heißen Sie denn bitte?

- \* Ich bin Ben.
- Hallo Ben! Was sagen Sie: Roboter ja oder nein?
- \* Also, ich habe einen Staubsauger-Roboter zu Hause, der ist super! Den gebe ich nicht mehr her. Und ich hätte gern einen Roboter, der für mich kocht. Das wäre klasse!
- Ah ja, das klingt gut. Und Sie?
- ◇ Ja, also, ich heiße Levin. Und Roboter sind mein Beruf. Ich arbeite an der Universität und wir entwickeln ein Programm, durch das Roboter besser laufen lernen. Das ist für Roboter ja ganz schön schwierig. Fahren ist kein Problem, aber laufen ja.
- Das klingt interessant. Dann kennen Sie sich ja mit Robotern gut aus.
- ◇ Ja, klar.
- Hallo, Sie reden über Roboter, oder?
- Ja, wie ist denn Ihr Name?
- Ich heiße Olivia Krämer.
- Und Olivia, was denken Sie über Roboter?
- Die können sehr praktisch sein. In unserem Haus lebt zum Beispiel eine ältere Frau, die dringend Hilfe braucht. Sie kann nicht mehr alles allein machen. Für sie wäre ein Roboter, der aufräumt und saubermacht, perfekt. So einen Roboter würde ich ihr gern schenken. Oder Lilly?
- \* Ja, das wäre super.
- Lilly, was für einen Roboter hättest du denn gerne?
- \* Gar keinen. Ich habe zwei kleine Roboterhunde. Die wollte ich unbedingt haben. Am Anfang war es auch lustig und es hat Spaß gemacht, mit ihnen zu spielen. Aber nach ein paar Wochen war es schon langweilig. Ich beschäftige mich lieber mit Menschen und realen Tieren.
- ◆ Also, ich sehe das anders.
- Wer bist du denn?
- ◆ Ich bin der Maxi. Und ich möchte gern einen Roboter. Am liebsten einen Roboter, dem ich alles erzählen kann und der immer weiß, was ich machen

- soll. Und er soll mir auch bei den Hausaufgaben helfen.
- Ja, das kann ich verstehen.

## 1.28 Aufgabe 8a

Hallo, mein Thema heute ist „Wie können wir alle mehr Energie sparen?“ Zuerst spreche ich über meine persönlichen Erfahrungen, dann über die Situation in Deutschland. Ich spreche über die Vor- und Nachteile moderner Technologie und äußere meine eigene Meinung. Ich habe letzten Monat viel zu dem Thema recherchiert, weil ich in der Projektwoche mit anderen Schülern zusammen ein großes Umweltprojekt gemacht habe. Das war sehr interessant und ich habe viel gelernt. Und am Wochenende hatte ich eine lange Diskussion mit meinen Eltern, die sich nicht so sehr für die Umwelt interessieren, aber ich denke, ich habe sie überzeugt, dass wir alle etwas tun müssen. Jetzt haben wir beschlossen, dass ich 10 Tipps aufschreibe, wie wir am besten in unserem normalen Leben Energie sparen können. Diese Tipps gebe ich euch auch am Ende der Präsentation. Vielleicht könnt ihr sie ja gebrauchen.

Die Natur ist wichtig und wir müssen sie schützen. Dabei ist ein Punkt das Sparen von Energie und da können wir alle etwas tun. Weil wir so viel Strom verbrauchen, werden auch alternative Energiequellen wie Sonne oder Wind immer wichtiger. Heute kommt schon mehr als 50 % der Energie in Deutschland aus diesen Quellen. In letzter Zeit sieht man auf den Straßen immer mehr E-Roller und E-Bikes. Die sind gut und besser als Autos, aber sie haben Akkus und brauchen deshalb viel Strom. Also, was kann man noch tun, wenn man Energie sparen will, ...

## 1.29 Aufgabe 10a

1. die Kommunikation
2. die Technologie
3. die Mobilität
4. die Energie
5. das Signal
6. die Biologie
7. die Chemie
8. die Melodie
9. die Temperatur
10. die Präsentation
11. die Situation
12. die Sensation

## 1.30 Aufgabe 10b

1. die Kommunikation
2. die Technologie
3. die Mobilität
4. die Energie
5. das Signal
6. die Biologie
7. die Chemie
8. die Melodie
9. die Temperatur
10. die Präsentation
11. die Situation
12. die Sensation

## Plateau 2

### 1.31 Aufgabe 2a

#### A

- ◆ Und? Wie war der Vokabeltest?
- ◇ Ich habe dieselbe Note wie letztes Mal.
- ◆ Dieselbe? Wieder eine 1? Toll!

#### B

- ◇ Schöner Mantel.
- Findest du? Ich habe denselben, nur in schwarz-weiß. Aber ich mag ihn nicht mehr.

### 1.32 Aufgabe 5a

#### Person 1

Wird er das Ziel finden? Es ist spannend! Zuerst geht er die Hauptstraße geradeaus. Ja sehr gut. Jetzt an der Kreuzung abbiegen. Links? Rechts? Was macht er? Ja, er biegt nach links ab! Sehr gut! Weiter

so! Er ist im Sommerweg, nur noch ein paar Meter ... Aufpassen! Jetzt kommt das Museum.

Ja, sehr gut. Er findet seinen Weg! Rechts um die Ecke herum! Ja! Ja! Gut so! Er ist fast da. Kann er das Kino schon sehen? Er muss das Kino finden, das ist seine Aufgabe.

Jetzt gleich, da ist es ... Und? Ja! Da ist auch das Café Berger. Gleich gegenüber vom Kino! Und er sitzt schon auf einem Stuhl! Er hat es wieder geschafft! Wahnsinn!

### Person 2

Auf zum Café Berger ist gar kein Problem. Macht gar keinen Ärger, kannst gleich seh'n.

Hauptstraße geradeaus, echt ganz leicht. Erste Kreuzung links, Sommerweg erreicht.

Geradeaus ist richtig. Siehst du schon das Haus? Achtung, das ist wichtig: Museum steht da drauf.

Und dann am Museum rechts um die Ecke rum. Ein paar Meter weiter gehen, das Café ist schon zu sehen.

Dem Kino gegenüber, das ist schon dein Ziel. Geh doch einfach rüber, war echt 'n Kinderspiel.

### 1.33 Aufgabe 7

- ◇ Kannst du bitte meinem Opa sein Handy erklären?
- Na klar, ich erkläre es ihm gerne.
- ◆ Geht's noch? Erklär es ihm selbst!

### 1.34 Aufgabe 8a

#### Durchsage 1

Sehr geehrte Damen und Herren, willkommen auf unserer Fahrt nach Graz. Leider haben wir momentan eine Verspätung von 30 Minuten. Grund sind verspätete Züge aus dem Ausland. Unsere aktuelle Ankunft in Graz wird dann voraussichtlich um 15.03 Uhr sein.

#### Durchsage 2

Sehr geehrte Damen und Herren, unser Bordrestaurant hat für Sie geöffnet. Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an warmen und kalten Getränken, leckeren Snacks und warmen österreichischen Schmankerln. Besuchen Sie uns in Wagen sechs.

#### Durchsage 3

Sehr geehrte Reisende, in unserem Railnet bieten wir Ihnen eine große Auswahl an Medien. Wählen Sie aus unserem Musikprogramm, sehen Sie Filme oder Serien. Oder informieren Sie sich in aktuellen Tageszeitungen. Wir wünschen gute Unterhaltung.

### 1.35 Aufgabe 10b, d und e

Komm, wir ziehen los!

Ich möchte wieder etwas Neues erleben.  
Das haben wir doch früher oft getan.  
(Das haben wir doch früher oft getan.)  
Wie wir im Morgenrot am Hafen standen.  
Und der neue Tag begann.  
(Und der neue Tag begann.)

Ich wär' gern wieder in der Stadt.  
Die Tage kurz, die Nächte lang.  
Oder mit dir an die Nordsee fahren,  
um Bilder in den Sand zu malen.

Komm, wir ziehen los!

Immer weiter, komm, immer weiter,  
komm!  
Wir ziehen los!  
Bis über den Horizont, Horizont!

Immer wenn wir auf der Reise sind,  
haben wir wieder Rückenwind.  
Unser Herz zeigt uns wohin.  
Immer wenn wir auf der Reise sind.

Wir wollen wieder neue Menschen  
treffen,  
die uns Geschichten erzählen.  
(Die uns Geschichten erzählen.)  
Die in ihren Dialekten sprechen,  
die nicht jeder versteht.  
(Die nicht jeder versteht.)

Ich wär´ gern wieder mal auf Festivals  
und will mit dir vor Bühnen stehen.  
Oder würde in die Berge fahren,  
um die Skyline der Natur zu sehen.

Komm, wir ziehen los!  
Immer weiter, komm, immer weiter,  
komm!  
Wir ziehen los!  
Bis über den Horizont, Horizont!

Immer wenn wir auf der Reise sind,  
haben wir wieder Rückenwind.  
Unser Herz zeigt uns wohin.  
Immer wenn wir auf der Reise sind.

Ziehen durch die Straßen Berlins,  
hissen die Segel in Kiel,  
sagen „Moin“ in Hamburg,  
unser Weg ist das Ziel.

Wie Bremer Stadtmusikanten  
ziehen wir auf und davon.  
Mit dem Bus bis nach Sachsen  
über Dresden nach Bonn.

Von Frankfurt nach Mainz,  
mit dem Zug nach Saarbrücken  
und von Stuttgart nach Freiburg  
geht es dann wieder nach München.

Wir ziehen los!  
Immer weiter, komm, immer weiter,  
komm!  
Wir ziehen los!  
Bis über den Horizont, Horizont!

Immer wenn wir auf der Reise sind,  
haben wir wieder Rückenwind.  
Unser Herz zeigt uns wohin.  
Immer wenn wir auf der Reise sind.

Komm, wir ziehen los!

Komm, wir ziehen los!

Komm, wir ziehen los!

## Kapitel 7 – Schule und mehr

### 2.02 Aufgabe 3b

- Heute geht es in unserer Sendung um das Sprachenlernen in der Schule und ich habe heute Herrn Schlüter vom Brahms-Gymnasium Kiel zu Gast.  
Guten Tag, Herr Schlüter.
- ◇ Hallo!
- Herr Schlüter, ich habe in der Schule zwei Fremdsprachen gelernt. In der 5. Klasse als erste Fremdsprache Englisch und auf der Realschule habe ich ab der 7. Klasse Französisch gehabt. Ist das heute auch noch so? Erste Fremdsprache Englisch in der 5. Klasse, danach in der 7. Klasse eine zweite Fremdsprache wie zum Beispiel Französisch?
- ◇ Das ist innerhalb Deutschlands ganz unterschiedlich. Jedes Bundesland macht es anders. Aber Englisch ist normalerweise die erste Fremdsprache. In den meisten Bundesländern beginnt der Englischunterricht in der 3. Klasse, in wenigen auch schon in der 1. Klasse. Die zweite Fremdsprache lernen die Schüler heute meistens in der 6. Klasse. Das muss aber nicht Französisch sein.
- Stimmt. Mein Bruder zum Beispiel war auf dem Gymnasium und konnte

- zwischen Französisch, Latein und Russisch wählen.
- ◇ Genau. Die meisten Schüler lernen eine oder zwei Fremdsprachen. Wenn man auf das Gymnasium geht, kann man oft noch eine dritte Fremdsprache lernen. Deshalb hat man auf dem Gymnasium eine größere Auswahl. Und jede Schule bietet andere Fremdsprachen an. Bei uns in Schleswig-Holstein kann man Dänisch wählen, da wir hier nah an der Grenze zu Dänemark sind. Im Südwesten von Deutschland lernen viele Schülerinnen und Schüler Französisch, weil Frankreich nicht weit ist. Französisch lernen nach Englisch die meisten Schülerinnen und Schüler.
  - Und was ist mit Spanisch? Die Sprache ist doch im Moment sehr beliebt, oder?
  - ◇ Richtig, heute lernen doppelt so viele Schüler Spanisch wie noch vor 10 Jahren.
  - Und was sind Ihrer Meinung nach die Zukunftssprachen?
  - ◇ Ich denke, dass in Zukunft immer mehr Schüler Chinesisch lernen wollen. Chinesisch kann man schon an ein paar Schulen lernen und es werden immer mehr. Außerhalb des Klassenraums haben die meisten aber wenig Kontakt zur chinesischen Sprache.
  - Chinesisch lernen, das ist bestimmt nicht einfach. Ich fand Englisch und Französisch schon schwer. Ich hatte vier Jahre Französischunterricht, aber am Ende konnte ich trotzdem nur schlecht Französisch sprechen.
  - ◇ Deshalb ist es wichtig, dass man die Sprache auch außerhalb der Schule benutzen kann. Schüler sollten die Sprache wählen, die sie am meisten interessiert. Sie sollten die Sprache nicht nur innerhalb des Klassenraums sprechen. Wenn man mit der Familie oft in Italien Urlaub macht, ist es sinnvoll, Italienisch zu lernen. Wenn

man gerne Latinomusik hört und Freunde aus Spanien oder Lateinamerika hat, dann lernt man sicher leichter Spanisch als zum Beispiel Französisch oder Russisch.

- Und wenn man sich für keine Sprache interessiert, aber trotzdem eine zweite Fremdsprache lernen muss?
- ◇ Wenn möglich, sollte man die Sprache wählen, die am einfachsten ist. Das heißt eine Sprache, die so ähnlich ist wie die eigene Sprache. Heutzutage werden innerhalb einer Klasse viele verschiedene Muttersprachen gesprochen. Die Lehrer sollten den Kindern und Jugendlichen zeigen, wie sie die Sprachen, die sie schon kennen, zum Lernen einer neuen ähnlichen Sprache nutzen können.

## 2.03 Aufgabe 3c

- 1** Außerhalb des Klassenraums haben die meisten aber wenig Kontakt zur chinesischen Sprache.
- 2** Deshalb ist es wichtig, dass man die Sprache auch außerhalb der Schule benutzen kann.
- 3** Sie sollten die Sprache nicht nur innerhalb des Klassenraums sprechen.
- 4** Heutzutage werden innerhalb einer Klasse viele verschiedene Muttersprachen gesprochen.

## 2.04 Aufgabe 3d

- Haben Sie noch ein paar Tipps für unsere Schülerinnen und Schüler? Wie können sie ihre Sprachkenntnisse verbessern?
- ◇ Sprechen, sprechen, sprechen. Ehrlich. Man sollte innerhalb der Unterrichtszeit so viel wie möglich mit den anderen in der Klasse in der Fremdsprache sprechen. Auch außerhalb des Unterrichts sollte man

möglichst oft in der Fremdsprache lesen, Lieder hören oder Filme schauen. Das kann auch ein Youtube-Video sein. Neue Wörter schlägt man am besten gleich nach. Innerhalb eines Tages sollte man aber nicht mehr als 10 bis 15 neue Wörter notieren und lernen.

- Eine Reise ins Land, zum Beispiel nach Frankreich, wenn man Französisch lernt, ist sicher auch eine gute Idee.
- ◇ Ja, sicher. Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man außerhalb der Schulzeit eine Sprachreise oder Urlaub in dem Land machen.

## 2.05 Aufgabe 4a

die Schule, die Reise, die Schulnote, die Klasse, die Fremdsprache, die Mittlere Reife, notieren, beginnen, schauen, hören, gekommen, eine, welche, lange

## 2.06 Aufgabe 4b

- 1  
Ich mache die Mittlere Reife.
- 2  
Welche Sprache lernen Silke und Helene?
- 3  
Ich habe eine schlechte Note in Mathe.
- 4  
In welcher Klasse beginnt man mit einer Fremdsprache?
- 5  
Ich habe meine Hefte heute nicht benutzt.
- 6  
Hat dir die lange Reise gefallen?

## 2.07 Aufgabe 5b

- ◇ Hey Florian.
- Hi, Ole. Du siehst gestresst aus, was ist denn los?
- ◇ Ich komme gerade von Frau Böhm, sie wollte mit mir über meine Note in Französisch reden.
- Und?

- ◇ Naja, im Zeugnis im Winter hatte ich eine Fünf und jetzt muss ich in der nächsten Klassenarbeit in zwei Wochen unbedingt eine Drei schaffen.
- Und was, wenn nicht?
- ◇ Dann bekomme ich im Sommer wieder eine Fünf. Meine Noten in den anderen Fächern sind aber auch nicht so toll. Vielleicht muss ich die Klasse wiederholen. Meine Eltern machen auch schon voll Stress. Sie sagen, dass ich jeden Tag lernen soll, dass ich zur Nachhilfe gehen soll ...
- Und du?
- ◇ Für mich ist das alles gerade ein bisschen viel. Französisch ist so schwierig. Ich habe echt Angst vor der Arbeit. Wie machst du das denn? Du bist doch so gut in Französisch.
- Keine Ahnung, Sprachen sind einfach leicht für mich. Wenn du willst, können wir ja zusammen für die Klassenarbeit lernen.
- ◇ Echt? Das wäre cool und viel besser als Nachhilfe. Danke, Mann.
- Hey, das ist doch klar.

## 2.08 Aufgabe 7b

- Hey Clara.
- \* Florian, hallo. Was gibt's?
- Weißt du, dass Ole am Freitag Geburtstag hat?
- \* Ja. Macht er eine Party?
- Nee, er will mit mir lernen.
- \* Was? Am Geburtstag?
- Ich finde, wir sollten ihn an dem Tag mit einer Party überraschen.
- \* Super Idee. Das machen wir. Ole freut sich bestimmt. Lernen am Geburtstag, das geht doch echt nicht. ... Wo wollen wir denn feiern? Was meinst du? Vielleicht bei Ole zu Hause? Wollen wir seine Eltern fragen?
- Besser nicht. Sie machen so viel Stress wegen der Schule. Vielleicht sind sie nicht einverstanden. Wir könnten doch auch einfach im Park feiern?
- \* Von mir aus gern. Das Wetter ist ja schön. Wem sagen wir Bescheid?

- Ich finde, wir feiern einfach mit unserer Clique, Sinan, Jannik, Clara, Mia und so.
- \* So machen wir es. Ich rufe die anderen gleich an. Die machen sicher alle mit.
- Dann müssen wir noch Essen und Getränke organisieren. Machst du einen Salat?
- \* Nee, das geht nicht. Ich kann das nicht so gut, ich backe lieber. Ich mache gern einen Kuchen.
- Gut, dann mache ich einen Salat und Mia soll Cola und Chips mitbringen, Sinan vielleicht Würstchen.
- \* Warum wollen wir das für die anderen entscheiden? Wir können auch eine Liste machen. Jeder wählt aus, was er mitbringen möchte.
- Ja, ist gut. Meinetwegen. Ich schreibe mal: Wir brauchen Cola, Limo, Würstchen, Brötchen.
- \* Und Chips darfst du nicht vergessen.
- Gute Idee!
- \* Fehlt noch was?
- Ja, was Wichtiges. Wir brauchen ein Geschenk für Ole.
- \* Puh, da habe ich gerade gar keine Idee.
- Ich auch nicht. Wir fragen einfach die anderen, ob ihnen etwas einfällt. Was meinst du?
- \* Du hast recht. Ich glaube, Mia hat immer gute Ideen für Geschenke.
- Stimmt. Sie weiß immer, was den anderen gut gefällt.

## 2.09 Aufgabe 9a

- \* Schule und dann? Gleich ein Studium oder eine Ausbildung anfangen? Erst einmal Pause machen, ins Ausland gehen oder jobben und Geld verdienen? Habt ihr schon konkrete Pläne? Was ist euch am wichtigsten? Wir von Netradio wollen es wissen. Ruft an unter 0180 777 445 und sprecht mit uns über eure Zukunftspläne. Am Telefon ist zuerst Mariella aus Haldensleben. Hi Mariella!
- ◇ Hallo!
- \* Mariella, was sind deine Pläne nach dem Abitur?
- ◇ Ich möchte nach der Schule nicht gleich studieren. Ich glaube, dass ich erstmal eine Pause machen will. Ich mag Fremdsprachen. In der Schule lerne ich Englisch und Französisch. Ich möchte gern nach Frankreich gehen und dort als Au-pair in einer Familie leben und Kinder betreuen. Meine beste Freundin will das auch. Vielleicht können wir zusammen gehen und in der gleichen Stadt leben.
- \* Interessant. Und weißt du schon, was nach der Arbeit als Au-Pair im Ausland kommt?
- ◇ Nein. Ich habe noch keine Idee, was ich später machen will. Bei den meisten von meinen Freunden ist das anders. Sie haben schon Pläne. Manche werden gleich nach der Schule studieren oder sie werden eine Ausbildung anfangen.
- \* Vielen Schülerinnen und Schülern in Deutschland geht es wie Mariella. Sie haben noch keine konkreten Berufspläne. Ganz anders unser zweiter Anrufer, Moritz aus Duisburg. Hallo Moritz!
- ◆ Hi!
- \* Moritz, du bist gerade erst in der 9. Klasse. Aber du hast schon ganz klare Berufspläne. Erzähl doch mal.
- ◆ Ich weiß schon genau, was ich machen werde. Mein Traumberuf ist schon seit dem Kindergarten Arzt. Das Medizinstudium dauert sehr lange. Deshalb werde ich gleich nach der Schule anfangen zu studieren.
- \* Brauchst du überhaupt keine Pause vom Lernen?
- ◆ Nö, ich will dann endlich nur noch die Sachen lernen, die mich interessieren. Ich freue mich schon auf das Studium. Nur wenn ich nicht sofort einen Studienplatz bekomme, mache ich vorher noch ein Praktikum im Krankenhaus. Das ist ja eine gute Vorbereitung. Ich möchte eigentlich

schnell viel Geld verdienen. Das ist mir wichtig.

- \* Okay, Geld ist also wichtig für Moritz. Unsere nächste Anruferin ist Natalie aus Freiburg. Natalie, was ist dir bei der Entscheidung für deinen Beruf wichtig?
- Hallo! Auf jeden Fall nicht das Geld. Viel Geld verdienen ist schon gut. Aber es ist für mich nicht das Wichtigste.
- \* Was findest du denn wichtig?
- Ich möchte später in einem Beruf arbeiten, der mich interessiert. Ich möchte etwas machen, das ich sehr gut kann. Deshalb werde ich mich vor einem Studium oder einer Ausbildung gut informieren. Zuerst möchte ich den Beruf genau kennenlernen, ein Praktikum machen. So kann ich Erfahrungen sammeln und genau den Beruf finden, der mir Spaß macht.
- \* Praktika sind da natürlich eine super Möglichkeit. Was macht Spaß, was kann man gut? Das findet man so ganz einfach heraus. Danke für deinen Anruf. Und jetzt ist Kai aus Hanau in der Leitung. Kai, was sind deine Pläne?
- \* Ich möchte Pause von der Schule und vom Lernen machen. Ich werde ein bisschen arbeiten und Geld verdienen. Vielleicht werde ich eine Reise machen und die Welt kennenlernen. Danach möchte ich eine Ausbildung machen. Ich bin am Gymnasium, aber ich will nicht an der Universität studieren. Ich will etwas mit den Händen machen.
- \* Und, weißt du schon, welchen Beruf du lernen willst?
- \* Nein, noch nicht genau, aber ich habe ja auch noch ein paar Jahre Zeit.

## 2.10 Kapitel 8 – Das ist Geschichte

### Aufgabe 3a und b

Guten Morgen und herzlich willkommen zu unserer Stadtrundfahrt. Ich sage euch kurz etwas zu unserem Programm. Wir werden heute eine Menge sehen und ihr werdet viele Informationen

bekommen. Ihr könnt natürlich auch immer Fragen stellen. Wir starten also hier am Potsdamer Platz. Ihr habt es schon gesehen: Hier gibt es viele moderne und hohe Gebäude. Es gibt hier eine Menge Geschäfte, Restaurants, Kinos usw. Am Ende halten wir auch wieder hier. Vielleicht habt ihr Lust, dann noch ein bisschen shoppen zu gehen. Der Potsdamer Platz und seine Geschäfte sind dafür perfekt. Dann fahren wir zum Reichstag, wo sich das deutsche Parlament befindet. Ich habe gehört, ihr besucht den Reichstag morgen noch einmal extra. Dann fahren wir zum Pariser Platz, wo das Brandenburger Tor steht, ein Symbol für die deutsche Geschichte. Früher war es ein Symbol für die Teilung der Stadt, weil die Menschen nicht durch das Tor gehen konnten. Heute ist es ein Symbol für die Einheit. Unser nächster Halt ist der Alexanderplatz. Dort befindet sich auch der berühmte Fernsehturm. Vom Fernsehturm hat man natürlich die beste Sicht über die ganze Stadt.

Wie ich schon gesagt habe, war Deutschland früher geteilt und Berlin eben auch in West-Berlin und Ost-Berlin. Es gab eine Mauer, die die Stadt in zwei Hälften geteilt hat. Reste der Mauer stehen sogar noch! Unser nächster Halt ist deshalb die East Side Gallery, wo man noch ein großes Stück der Mauer sehen kann. Künstler haben die Mauer dort bemalt. Man fühlt sich wie in einer großen Ausstellung. Danach geht es zum Ku'damm, eine große Einkaufsstraße, wo auch die berühmte Gedächtniskirche steht. So, jetzt geht es aber erst mal los.

## 2.11 Aufgabe 7b und d

### Henri

- \* Hi Henri. Zurück von eurer Klassenfahrt? Wie war's denn?

- \* Berlin war klasse. Ist wirklich ´ne tolle Stadt.
- \* Und du warst in Berlin shoppen? Oder warum trägst du diese neue, coole Mütze?
- \* Ach so, ja, kleiner Unfall. Also, in Berlin hatten wir einen Nachmittag frei. Kim und ich waren zusammen unterwegs. Eigentlich wollten wir wirklich einkaufen gehen. Es gibt so tolle Geschäfte. Aber bevor wir in ein Geschäft mit Klamotten gegangen sind, haben wir einen coolen Friseur gesehen. Im Fenster war ein Foto und ich fand die Frisur so toll.
- \* Jetzt sag bloß nicht, dass du da ...
- \* Doch! Nachdem ich mich mit Kim für später verabredet hatte, ging ich zu dem Friseur. Kim fand die Idee ja gleich blöd. Sie hat gesagt: „Das sieht immer anders aus als auf den Fotos.“ und „Deine Haare sind doch gut so.“
- \* Aber du wolltest unbedingt was Neues.
- \* Ja, am nächsten Abend war eine große Party in der Jugendherberge. Mit anderen Schülern, auch aus Spanien und aus Kroatien. Da wollte ich eben cool aussehen. Naja, der Friseur war auch cool. Vielleicht ein bisschen verrückt. Während er mit mir geredet hat und immer neue Vorschläge gemacht hat, habe ich meine Idee auch immer noch super gefunden.
- \* Und dann?
- \* Naja und dann ging es los. Bevor er mir die Haare gefärbt hat, hat er sie noch gewaschen und anders geschnitten. Und dann kam die Farbe. Und ich musste warten. Während ich gewartet habe, habe ich eine Cola getrunken, habe gelesen und Musik gehört. Alles war super. Man konnte noch gar nichts sehen. Meine Haare waren voll mit so einer Art Creme.
- \* Ja, das kenne ich. Da kann man die Farbe noch gar nicht erkennen.
- \* Ja, genau. Aber dann hat er die Haare gewaschen. Und nachdem ich mich

dann im Spiegel gesehen hatte, war ich total schockiert. Meine Haare waren gelb und pink! Total anders als auf dem Foto. Kim hat Recht gehabt.

- \* Cool, zeig mal.
- \* Nee, das sieht echt schrecklich aus!
- \* Los, komm!
- \* Auf keinen Fall! Ich gehe morgen gleich zum Friseur.
- \* Schade.

## Jenny

- \* Hallo Jenny. Wie war´s in Berlin?
- Das war echt ´ne coole Klassenfahrt. Und Berlin ist so toll. Wir haben so viel gesehen: den Reichstag, das Brandenburger Tor, den Dom und viele Museen.
- \* Ja, super. Wir wollen mit unserer Klasse auch nach Berlin. Und habt ihr auch Leute kennengelernt?
- Ja, schon. In der Jugendherberge waren noch ein paar andere Klassen. Auch aus dem Ausland, zum Beispiel aus Spanien.
- \* Echt? Und jetzt kennst du Leute aus Spanien?
- Ach weißt du, da war so ein Junge, Juan, der sah echt gut aus. Der ist mir gleich am ersten Tag aufgefallen. Ich habe ein bisschen mit seinem Freund auf Englisch gesprochen. Die Klasse kam aus Sevilla.
- \* Ja und?
- Und an einem Abend gab es in der Jugendherberge eine Party. Ich wusste, dass Juan auch kommt. Ich war ganz schön aufgeregt. Mein Spanisch ist ja nicht so gut. Naja. Bevor ich zur Party gegangen bin, habe ich viele Outfits probiert. Marie war auch mit dabei. Nachdem ich mich dann endlich für ein Kleid entschieden hatte, gingen wir zur Party. Es gab super Musik und viele Leute haben schon getanzt. Marie und ich haben uns unterhalten. Und während Marie so erzählt hat, habe ich Juan entdeckt. Er hat auch getanzt. Nachdem ich ihn gesehen hatte, war

- ich total nervös. Und während Marie weiter mit mir gesprochen hat, haben Juan und ich uns lange angesehen.
- \* Wow! Und wie ging es weiter?
  - Also, während Marie mir eine Geschichte zu Ende erzählt hat, habe ich schon spanische Sätze überlegt. *Hola! ¿Qué tal? Me llamo Jenny.* und so.
  - \* Nicht schlecht. Und dann?
  - Dann bin ich zu Juan gegangen. Er hat gelächelt und war total nett. Ich habe ihn auf Spanisch begrüßt und mich vorgestellt. Das war ganz okay. Und dann hat er natürlich gedacht, dass ich Spanisch spreche. Und er hat etwas auf Spanisch erzählt und mich etwas gefragt. Aber ich hatte keine Ahnung, was er gesagt hat. Dann hat er noch einmal gefragt. Und nachdem ich wieder nichts verstanden hatte, fand ich die Situation total peinlich.
  - \* Oh nein, wie blöd.
  - Ja, echt blöd. Ich wollte lieber gehen und ich wollte auch nicht mehr mit ihm sprechen.
  - \* Wie schade.
  - Ja. Und dann hat er mich noch einmal auf Englisch gefragt. Ich war so froh! Aber warum bin ich nicht auf die Idee gekommen? Ist ja auch peinlich, oder?
  - \* Ach Quatsch. Und dann?
  - War es doch noch nett. Er hat von zu Hause erzählt und von seiner Freundin. Naja, vielleicht skypen wir mal.

## 2.12 Aufgabe 9a

- 1**
- \* Hey, warst du beim Friseur?
  - Ja, aber da gehe ich nie wieder hin. Nie wieder!
- 2**
- \* Wie war die Tour in Berlin?
  - Ich fand es interessant. Sogar sehr interessant.
- 3**
- \* Was ist 2015 in Deutschland passiert?
  - 2015? Keine Ahnung. Wirklich nicht!

- 4**
- \* 40 Jahre war Deutschland geteilt. 40 Jahre.
  - Das habe ich nicht gewusst.

## 2.13 Aufgabe 9b

- 1**
- \* Hey, warst du beim Friseur?
  - Ja, aber da gehe ich nie wieder hin. Nie wieder!
- 2**
- \* Wie war die Tour in Berlin?
  - Ich fand es interessant. Sogar sehr interessant.
- 3**
- \* Was ist 2015 in Deutschland passiert?
  - 2015? Keine Ahnung. Wirklich nicht!
- 4**
- \* 40 Jahre war Deutschland geteilt. 40 Jahre.
  - Das habe ich nicht gewusst.

## 2.14 Kapitel 9 – Rund ums Geld

### Aufgabe 1a und c

Ich möchte so gern ein neues Handy, ein blaues, denn das ist richtig trendy. Das rote T-Shirt aus dem Geschäft wäre aber auch nicht schlecht.

Coole Sneaker, neues Spiel, ich brauche noch so viel. Aber wie soll ich das bezahlen? Keine Idee. Vielleicht kommt ja bald eine gute Fee?

Ich brauche Geld.  
 Ich brauche Geld.  
 Ich brauche Geld.  
 Ich brauche Geld.  
 Ich brauche Geld – Geld – Geld.

Mein Taschengeld ist nicht genug. Das finde ich wirklich gar nicht gut. Aber meine Eltern sagen: „Man kann nun mal nicht alles haben.“ „Du musst echt mehr sparen“,

Das höre ich jetzt seit Jahren.  
„Such dir doch endlich einen Job“,  
Leute, das ist doch echt ein Flop.

Ich brauche Geld.  
Ich brauche Geld.  
Ich brauche Geld.  
Ich brauche Geld.  
Ich brauche Geld – Geld – Geld.

Aber ist das alles wirklich wahr?  
Familie ist wichtig, das ist klar.  
Und was brauch' ich denn im Leben  
noch?  
Viel Spaß und Freunde reichen doch.

Ich treffe Freunde jeden Tag.  
Das ist genau das, was ich mag.  
Wir machen immer tolle Sachen  
und können wirklich ganz viel lachen.

Geld ist nicht so wichtig – das ist  
richtig.  
Geld ist nicht so wichtig – das ist  
richtig.  
Geld ist nicht so wichtig – das ist  
richtig.  
Geld ist nicht so wichtig – oder was  
meinst du?

## 2.15 Aufgabe 4a

### Dialog 1

- \* Schau mal!
- Was ist das denn?
- \* Mein altes Vokabelheft - sollen wir  
tauschen? Du gibst mir deinen roten  
Stift.
- Das ist aber echt alt!
- \* Na und? Die Wörter in dem Heft sind  
immer noch aktuell! Und Wörter  
wiederholen ist wichtig, oder?
- Nein, danke! Ich brauche dein altes  
Heft nicht.

### Dialog 2

- \* Du bist ja so gut in Mathe!
- Stimmt.

- \* Komm doch heute zu mir! Wir könnten  
doch zusammen Mathe lernen und  
dann erkläre ich dir Englisch.
- Kannst du denn gut Englisch?
- \* Ja, klar. Ich hatte eine 1 im letzten Test.
- Okay. Dann machen wir das so.

## 2.16 Aufgabe 4b

### Dialog 1

#### Variante 1

- \* Schau mal!
- Was ist das denn?
- \* Mein altes Vokabelheft - sollen wir  
tauschen? Du gibst mir deinen roten  
Stift.
- Das ist aber echt alt!
- \* Na und? Die Wörter in dem Heft sind  
immer noch aktuell! Und Wörter  
wiederholen ist wichtig, oder?
- Nein, danke! Ich brauche dein altes  
Heft nicht.

#### Variante 2

- \* Schau!
- Was ist das?
- \* Mein altes Vokabelheft - sollen wir  
tauschen? Du gibst mir deinen roten  
Stift.
- Das ist aber alt!
- \* Na und? Die Wörter in dem Heft sind  
immer noch aktuell! Und Wörter  
wiederholen ist wichtig, oder?
- Nein, danke! Ich brauche dein altes  
Heft nicht.

### Dialog 2

#### Variante 1

- \* Du bist ja so gut in Mathe!
- Stimmt.
- \* Komm doch heute zu mir! Wir könnten  
doch zusammen Mathe lernen und  
dann erkläre ich dir Englisch.
- Kannst du denn gut Englisch?
- \* Ja, klar. Ich hatte eine 1 im letzten Test.
- Okay. Dann machen wir das so.

#### Variante 2

- \* Du bist so gut in Mathe!
- Stimmt.

## Transkript Kursbuch

- \* Komm heute zu mir! Wir könnten zusammen Mathe lernen und dann erkläre ich dir Englisch.
- Kannst du gut Englisch?
- \* Ja, klar. Ich hatte eine 1 im letzten Test.
- Okay. Dann machen wir das so.

### 2.17 Aufgabe 5a

- Mama, Papa, ich möchte gerne ein eigenes Konto haben.
- \* Aha? Und warum brauchst du ein eigenes Konto?
- Weil ich auch mal alleine etwas im Internet bestellen möchte. Jetzt muss ich immer euch fragen und ihr bestellt es dann für mich.
- Und warum willst du das nicht mehr?
- Manchmal habt ihr nicht sofort Zeit. Oder ihr diskutiert mit mir, ob ich das wirklich brauche. Oder ihr sagt, ein anderes Modell ist besser. Aber ich möchte auch gerne selbst entscheiden und nicht alles mit euch diskutieren, wenn ich etwas online kaufen will.
- Hm. Was meinst du?
- \* Das ist doch eine gute Idee. Es gibt ja extra Konten für Jugendliche.

### 2.18 Aufgabe 5b

- Und was muss man machen, wenn man ein Konto eröffnen will?
- Man muss zu einer Bank gehen und den Pass oder Ausweis mitnehmen. Der wird dann geprüft. Dann muss man ein Formular ausfüllen.
- \* Ich glaube, das Formular wird direkt am Computer ausgefüllt und dann wird es ausgedruckt. Du musst es dann unterschreiben.
- Das Formular musst du mitbringen, denn das müssen wir auch unterschreiben. Du bist ja noch nicht 18 Jahre alt.
- \* Ja, genau. Dann bringst du das Formular zurück zur Bank und dann wird dein Konto eröffnet.
- Ich glaube, die Bankkarte und die PIN werden dir etwas später zugeschickt. Dann kannst du allein am Geldautomaten Geld abheben.

- Cool, danke! Dann kaufe ich mir endlich ein neues Fahrrad und einen neuen Laptop und ...

### 2.19 Aufgabe 8c

**1**

Anstatt online zu shoppen, geh lieber mal auf den Flohmarkt.

**2**

Geh lieber mal wieder ins Kino, anstatt dein Geld für Süßigkeiten auszugeben.

**3**

Statt drei billige T-Shirts zu kaufen, kauf lieber eins mit guter Qualität.

### 2.20 Aufgabe 9a

- Hallo.
- Hallo. Kann ich dir helfen?
- Ja. Ich habe letzte Woche diesen Kopfhörer gekauft. Aber er funktioniert nicht richtig.
- Was ist denn das Problem?
- Ich höre alles nur ganz leise oder gar nicht.
- Hast du die Lautstärke richtig eingestellt?
- Ja, natürlich. Ich finde das wirklich sehr ärgerlich.
- Ich verstehe, dass dich das ärgert. Kann ich den Kopfhörer bitte mal sehen?
- Hier, bitte.
- Einen Moment. Du hast recht. Der Kopfhörer ist kaputt.
- Kann ich den Kopfhörer umtauschen? Ich habe noch Garantie.
- Selbstverständlich. Hast du die Quittung noch?
- Ja, hier.
- Gut. Ich hole dir einen neuen Kopfhörer.
- Vielen Dank.

### Plateau 3

#### 2.21 Aufgabe 2a

**A**

- Schau mal, der Typ da!
- Oh, wer ist das denn?
- Der sieht aber cool aus!

## Transkript Kursbuch

- Frag Clara doch mal, wer das ist. Sie kennt ja immer alle Leute.
- Nee, was denkt Clara denn dann von mir?
- Du bist aber ängstlich! Komm schon!

### B

- Was hast du denn da?
- Das ist meine Kunstmappe.
- Cool, darf ich die mal sehen?
- Warum?
- Bitte! Du weißt ja, dass ich auch gern male. Also zeig doch mal!
- Na gut. Hier.

### 2.22 Aufgabe 4a

- \* Im Hauszimmer erklärte der Projektlehrer die letzte Klassenaufgabe vor der Deutschwoche.
- Häh? Das verstehe ich nicht.
- \* Äh, nein. Im Deutschzimmer erklärte der Hauslehrer die letzte Projektaufgabe vor der Klassenwoche.
- Was hast du gesagt?

### 2.23 Aufgabe 4b

- \* Im Hauszimmer erklärte der Projektlehrer die letzte Klassenaufgabe vor der Deutschwoche.
- Häh? Das verstehe ich nicht.
- \* Äh, nein. Im Deutschzimmer erklärte der Hauslehrer die letzte Projektaufgabe vor der Klassenwoche.
- Was hast du gesagt?
- \* Nein. So ein Quatsch. Noch einmal. Im Klassenzimmer erklärte der Deutschlehrer die letzte Hausaufgabe vor der Projektwoche.
- Ah, verstanden.

### 2.24 Aufgabe 5a und b

Als wir mit dem Bus auf Klassenfahrt fahren,  
schauten wir sehr oft auf unsere Uhren.  
Während wir im Bus unsere Späße machten,  
und die anderen ganz herzlich lachten,

sagte der Lehrer plötzlich: „Wir sind da!“  
Alle packten ihre Sachen: „Aussteigen, hurra!“

Als ich endlich die Jugendherberge sah,  
war ich begeistert und dachte: „Oh lala!“  
Es war eine Burg und wir gingen hinein,  
dort stand mein Vater, wie kann das sein?

Nachdem unser Bus schon losgefahren war,  
merkte mein Vater: Der Koffer ist noch da!  
Mit dem Auto hat er mir den Koffer gebracht.  
Das war ziemlich peinlich, alle haben gelacht.

Doch so schlimm war es nicht, denn mein Vater ist toll!  
Gab uns Limo und Chips, eine riesige Tüte voll.  
Dann sagte der Lehrer: „Wir gehen jetzt essen.“  
Diese Klassenfahrt werde ich nie mehr vergessen.

## Kapitel 10 – Jede Menge Arbeit

### 2.25 Aufgabe 1a

#### A

- \* Ruhe, bitte. Sprechen Sie weiter.
- Im Straßenverkehr müssen alle die gleichen Regeln und Gesetze befolgen. Herr Müller hat keine Schuld an dem Unfall. Er hat alle Gesetze beachtet.
- ◇ 200 Stundenkilometer! Das ist nicht normal!
- \* RUHE!

#### B

- ◇ Guten Morgen.
- Morgen.
- ◇ Und wie geht es Ihnen? Haben Sie noch Schmerzen?

## Transkript Kursbuch

- Naja, ein bisschen.
  - ◇ Ich sehe mir das noch einmal an, ja?
  - Ja, danke.
- C**
- Wir haben unsere Startposition erreicht. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Flug.
  - ◇ Wir starten gleich. Bitte legen Sie Ihr Gepäck ins Gepäckfach.
  - \* Ah ja.
  - ◇ Soll ich Ihnen helfen?
  - \* Nein danke. Es geht schon.
- D**
- Oh, ist das die neue Farbe?
  - \* Ja. Und wie gefällt sie Ihnen?
  - Super. So habe ich mir das vorgestellt. Die nehmen wir.
  - \* Okay. Und ich habe noch eine Frage: Wann ...
- E**
- So, und jetzt in den nächsten Gang schalten. Ja, gut. Und biegen Sie hier bitte links ab. Links, Herr Müller. Nicht rechts.
  - ◇ Oh, Entschuldigung.
  - Gut. Warten Sie noch auf den Radfahrer. Ja. Und jetzt abbiegen. Okay.
- 2.26 Aufgabe 7b und c**
- ◇ Guten Morgen, Kim. Kaiser hier.
  - \* Hallo, Herr Kaiser
  - ◇ Kim, ich komme heute etwas später ins Büro. Ich habe einen Termin, aber heute müssen viele Sachen erledigt werden. Ich habe gestern noch eine Liste für dich gemacht. Hast du sie gefunden?
  - \* Ja, die Liste habe ich.
  - ◇ Gut. Bitte fang schon mal an, ja, ich bin dann gegen elf im Büro. Zuerst muss das Büro aufgeräumt werden und die Ordner von gestern müssen ... Aber, das steht alles auf der Liste.
  - \* Alles klar, Herr Kaiser. Bis später. Puh, ist das viel. Okay, dann mal los. Zuerst aufräumen: Diese Ordner sollen in den Schrank gestellt werden. Was dann?

Jetzt müssen die Briefe hier in Kuverts gesteckt und verschickt werden, ah, hier sind die Adressen und die Kuverts sind im Materialschrank. Und jetzt? Ach ja: Die Kunden müssen angerufen werden. Welche? Warum? Ah, das steht hier, puh ...

- ◇ Hallo, Kim, na, bist du fertig?
- \* Ja, alles erledigt.
- ◇ Toll. Kommst du bitte gleich zu mir rüber?
- \* Ja?
- ◇ Schau mal, diese Dokumente hier müssen kopiert werden, dann müssen sie ins Büro von Frau Ebert gebracht werden. Das ist die Sekretärin. Sie braucht sie. Dann kann das Programm für die Veranstaltung in zwei Wochen schon gedruckt werden. Weißt du, wo du das findest?
- \* Ich glaube, ja.
- ◇ Super. Und das Treffen mit Frau Stockmeyer, das darf nicht vergessen werden. Das beginnt in zwanzig Minuten. Du denkst an den Termin, Kim, oder?
- \* Ja, klar. In zwanzig Minuten bei Frau Stockmeyer. Noch mehr Arbeit. Okay, dann weiter. (...) Puh. Geschafft – für heute. Noch eine Woche, dann ist wieder Schule – endlich wieder chillen.
- Hallo, Kim, na, wie war dein Tag?
- \* Ähm.
- Du, das Essen ist schon fertig. Nur der Tisch muss noch gedeckt werden. Kannst du das vielleicht machen?

### 2.27 Aufgabe 8a

- Viele Schülerinnen und Schüler arbeiten nebenbei: Sie haben einen Ferien- oder Schülerjob oder machen ein Praktikum. Uns interessieren eure Erfahrungen und eure Meinung rund um das Thema Arbeit.
- ◇ Ich heiße Johan. Ich finde es gut, dass wir mehrmals ein Schülerpraktikum machen müssen. Das hilft bei der Entscheidung, was man später machen will. Ich habe im letzten

Schuljahr ein Praktikum auf einem Bauernhof gemacht. Vorher dachte ich, dass mir die Arbeit in der Landwirtschaft gut gefällt. Aber seit ich diese Arbeit näher kenne, will ich auf jeden Fall etwas anderes machen. Das war mir echt zu anstrengend.

- \* Flo, hi. Ich habe noch nie einen Job gehabt. Aber mein Freund arbeitet in einem Supermarkt, seit er 16 ist. Ich finde das ziemlich cool und will das unbedingt auch machen. So sammelt man schon als Schüler Erfahrung und bekommt später vielleicht leichter einen Job oder einen Ausbildungsplatz.
- Ich bin Clara und weiß schon ganz lange, was ich werden will. Seit ich denken kann, ist mein Traumberuf Tierärztin. Deshalb will ich auch mein Schülerpraktikum in einer Tierarztpraxis machen. Aber das ist erst nächstes Jahr. Bis jetzt habe ich noch nicht gearbeitet. Ich bin noch zu jung.
- Mein Name ist Jeff. Ich habe vor kurzem gehört, dass man ab 16 als Betreuer in Feriencamps arbeiten darf. Ich glaube, das passt zu mir, denn ich liebe Sport und Kinder betreuen, das macht mir sicher Spaß. Außerdem gibt es da viele Angebote an coolen Orten, zum Beispiel am Meer, an der Ostsee oder der Nordsee. Seit ich das weiß, will ich das im nächsten Jahr unbedingt machen.
- ◆ Hi. Ich bin Melissa, ich kellnere oft am Wochenende in einem Eiscafé, nur ein paar Stunden. Das macht Spaß und ich verdiene mir etwas Geld dazu. Mein Taschengeld hat früher nie gereicht. Jetzt hab ich genug Geld. Das ist echt ein Vorteil. Ein Nachteil ist, dass man mit einem Job weniger Zeit zum Lernen hat. Ich muss fleißiger sein und mir die Zeit besser einteilen.

## 2.28 Aufgabe 9a

1. alle, 2. ich, 3. ordentlich, 4. die Adresse, 5. das Eiscafé, 6. unordentlich,

7. beachten, 8. die Bewerbungsunterlagen

## 2.29 Aufgabe 9b

1. alle, 2. ich, 3. ordentlich, 4. die Adresse, 5. das Eiscafé, 6. unordentlich, 7. beachten, 8. die Bewerbungsunterlagen

## 2.30 Aufgabe 9c

1a Verantwortung übernehmen, b Verantwortung übernehmen  
 2a seine Aufgaben erledigen, b seine Aufgaben erledigen  
 3a die Anzeige, b die Anzeige  
 4a der Arbeitsalltag, b der Arbeitsalltag

## 2.31 Aufgabe 9d

- 1**  
Anton arbeitet immer ab acht Uhr.
- 2**  
Er erledigt offenbar alle Aufgaben ordentlich.
- 3**  
Ella ordnet im Unterricht ihre Unterlagen.
- 4**  
Ilvi interessiert eine Arbeit als Architektin.
- 5**  
Annabel arbeitet erstmal als Aushilfe im Eiscafé.

## Kapitel 11 – Wir bewegen etwas!

### 2.32 Aufgabe 3c

- Entschuldigung?
- ◆ Ja?
- Hallo, wir von der Schülerzeitung machen eine Umfrage zum Thema Klassensprecher. Habt ihr schon die neuen Klassensprecher gewählt?
- ◆ Ja, gestern. Florian ist jetzt Klassensprecher!
- Oh, wirklich? Toll! Herzlichen Glückwunsch.
- Danke.
- Wozu wolltest du Klassensprecher werden? Was sind deine Ziele?

- Ich wollte Klassensprecher werden, um meinen Mitschülern bei Problemen mit den Lehrern zu helfen.
- ◆ Stimmt! Er nimmt immer alle Mitschüler ernst. Auch die Schüler, die bei den anderen nicht so beliebt sind.
- Ich will mich auch mit den Lehrern und vielleicht dem Direktor treffen, um über das Thema Lieblingsschüler zu sprechen.
- ◆ Ja, wir haben das Gefühl, dass einige Lehrer ihre ein oder zwei Lieblingsschüler haben. Und diese Schüler bekommen dann bessere Noten.
- Genau. Und ich will mich für gerechtere Noten einsetzen. Und ich will meine Rolle als Klassensprecher nutzen, um für besseres Essen in der Mensa und für mehr Parkplätze für Mofas und Motorroller zu kämpfen.
- Wow, du hast ja wirklich schon eine Menge Ziele. Vielen Dank!

## 2.33 Aufgabe 6b

- ◆ Hallo Adelina, du bist gerade zum zweiten Mal ins Jugendparlament gewählt worden. Gibt es in jeder deutschen Stadt ein Jugendparlament?
- Nein, bisher noch nicht. Aber in vielen Städten und auch in kleineren Orten gibt es jetzt ein Jugendparlament. Ich denke aber, dass sich die Idee in den nächsten Jahren immer weiter durchsetzen wird.
- ◆ Wie viele Personen seid ihr da eigentlich in dem Jugendparlament?
- Wir sind fünfzehn Leute zwischen 12 und 21 Jahren. Theoretisch kann man auch schon mit acht Jahren Mitglied im Jugendparlament sein. Aber bei uns ist der Jüngste 12 Jahre alt.
- ◆ Und wie wird man Mitglied?
- Alle zwei Jahre wird das Jugendparlament neu gewählt. Wählen können alle Jugendlichen zwischen 8 und 21 Jahren, und zwar kann man immer in einem Zeitraum von einer Woche in den Schulen oder im Rathaus wählen. Die Kandidaten mit den meisten Stimmen kommen dann ins Jugendparlament.
- ◆ Und was macht man im Jugendparlament?
- Also, wir treffen uns ein- bis zweimal im Monat. Wir wollen die Stadt für Jugendliche verbessern. Auf unseren Treffen besprechen wir, was die wichtigsten Themen sind und welche Projekte und Aktionen man dazu starten kann. Außerdem beraten wir die Stadt bei vielen Entscheidungen. Also bei Entscheidungen, die auch Jugendliche betreffen. Also, zum Beispiel, was sich Jugendliche von einem Jugendzentrum wünschen oder ob die Stadt einen Skaterpark braucht und solche Themen. Wir machen also richtige Politik, aber eben für Jugendliche.
- ◆ Und warum bist du im Jugendparlament?
- Also, mir macht das total Spaß. Ich interessiere mich schon seit ein paar Jahren für Politik und ich finde es wichtig, dass man sich engagiert. Durch unsere Arbeit im Jugendparlament können wir wirklich etwas verändern und Entscheidungen beeinflussen. Außerdem lerne ich persönlich auch viel über Politik.
- ◆ Und was wollt ihr konkret für die Jugendlichen hier verändern bzw. verbessern?
- Im Moment haben wir zwei große Themen: Wir wollen, dass die Sportanlage im Park renoviert wird. Die ist schon so alt und kaputt, dass sie gar nicht mehr richtig genutzt werden kann. Wenn die Stadt den Sportplatz renoviert, möchten wir auch eine Anlage für Skater und einen Basketballplatz bekommen. Jugendliche brauchen einen Ort, wo sie sich treffen und bewegen können. Außerdem wollen wir mehr Radwege in der Stadt, sodass man nicht mehr ständig auf der Straße fahren muss. So

kommen Kinder und Jugendliche sicherer von A nach B.

- ◆ Danke, Adelina, für das Gespräch. Und viel Erfolg für die Arbeit im Jugendparlament.
- Danke.

## 2.34 Aufgabe 9a

der Lieblingsschüler, der Fünftklässler, jetzt, das Mitglied, die Bundeskanzlerin, der Reichstag, die Entschuldigung, der Parkplatz

## Kapitel 12 – Ist das Kunst oder ...?

### 2.35 Aufgabe 1b

- ◆ Ich mag Skaten und kann es auch ganz gut. Die Tricks sehen cool aus. Aber ich finde nicht, dass Skaten Kunst ist. Das ist für mich ein Sport.
- Fotos machen und filmen, das ist mein Hobby. Ich fotografiere und filme alles, was ich so sehe. Die meisten Bilder und Videos sind spontan. Ich denke, Kunst ist es nur dann, wenn ich ein Bild vorher genau plane: Ich suche ein Motiv, warte auf das richtige Licht, suche mir die passende Position und Entfernung und so weiter. Ich will mit dem Bild dann eben etwas Bestimmtes zeigen und nicht nur einen schönen Moment fotografieren.
- \* Ich habe früher Ballett gemacht, jetzt tanze ich in einem Tanzstudio. Für mich ist es eigentlich Sport. Jedes Jahr im Sommer haben wir öffentliche Aufführungen in einem Theater. Da kommen dann nicht nur Eltern und Verwandte, sondern auch andere Leute und die Tickets kosten Geld. Also, die Zuschauer sehen das wahrscheinlich anders. Für sie ist das, was wir machen, sicher Kunst.
- Ich kann ziemlich gut zeichnen. Das macht mir Spaß. Im Moment lerne ich in einem Kurs Porträts zu zeichnen. Das ist auf jeden Fall Kunst und echt schwer, vor allem die Ähnlichkeit. Ein Porträt zu zeichnen dauert ewig und es gelingt mir oft noch nicht so richtig,

dass meine Zeichnungen den Personen wirklich ähnlich sehen.

- Graffiti sprayen ist eine Kunst, klar. Und ich finde das richtig cool. Die Bilder machen die Stadt bunter und schöner.
- Musik ist Kunst, finde ich, auf jeden Fall, egal wer sie macht. Ich spiele schon lange Gitarre, seit einem Jahr bin ich in einer Band. Wir spielen bekannte Songs, aber wir haben auch ein paar eigene Lieder. Ein Freund und ich, wir schreiben die Texte für unsere Songs und singen sie auch. Ich finde, Songtexte schreiben ist wie Gedichte schreiben. Und das ist doch auch Kunst, oder?

### 2.36 Aufgabe 4b

- Jugendliche lesen nicht mehr, so heißt es jedenfalls immer wieder. Wir wollten wissen, ob das stimmt und haben an unserer Schule nachgefragt. Hört selbst:
- \* Hi, ich bin Anja. Naja, das stimmt schon irgendwie. Lesen finde ich langweilig. Ich schaue lieber Filme oder höre Hörbücher. Da kann man nebenbei etwas machen. Für den Unterricht müssen wir jetzt aber immer mehr Bücher lesen. Das finde ich echt anstrengend. Und ich habe immer weniger Lust. Das macht mir einfach keinen Spaß.
- Damir, hallo. Für mich stimmt das absolut nicht. Ich lese total gern, vor allem spannende Bücher und Thriller. Ich mag es, den Personen in der Geschichte so nahe zu sein. Wenn ich einen Roman schon länger lese, dann freue ich mich immer richtig mit den Figuren, wenn etwas Gutes passiert oder habe Angst um sie, wenn es gefährlich wird. Bei Filmen oder Serien geht mir das nicht so.
- Hallo, ich heiße Celia. Für mich stimmt das ein bisschen, ein bisschen auch nicht. In meiner Freizeit lese ich selten, außer Zeitschriften. Andere Medien

- interessieren mich einfach mehr. Aber die Bücher, die wir in der Schule lesen, mag ich eigentlich immer. Wir lernen da auch viel über den Autor, die Zeit, in der das Buch geschrieben wurde und so weiter. Das ist interessant. Wenn ich viel über ein Buch weiß, dann macht mir das Lesen richtig Spaß.
- ◇ Ich bin Konrad, hi. Dass Jugendliche gar nicht lesen, stimmt so nicht. Aber sie lesen vielleicht weniger als früher. Ich finde Lesen eigentlich ganz cool. Aber ich habe meistens nicht so viel Zeit, Schule, Sport, Hausaufgaben, lernen, was mit Freunden machen. Da schaffe ich es nicht, zu lesen. In den Ferien oder wenn ich mit meinen Eltern Urlaub mache, da ist nicht so viel los, da habe ich mehr Zeit und lese öfter mal Bücher.

## 2.37 Aufgabe 7b

- ◇ Hier ist euer Schulradio. Gerade geht die Kunst-Woche zu Ende, Zeit für eine kurze Umfrage. Welche Projekte habt ihr gemacht und wie hat es euch gefallen? (...) Boah, ist das laut hier. Mal sehen. Hallo? (...) Hi! Wir machen gerade eine Umfrage zur Kunstwoche. Wer bist du?
- Ich bin Jessy.
- ◇ Und was machst du?
- Ich mache eine Skulptur aus Stein. Die ist fast fertig. Sieh mal.
- ◇ Wow, cool. Hast du die Figur alleine gemacht?
- Ja, fast alles, aber unser Lehrer hat uns geholfen. Er hat uns gezeigt, was man mit den Maschinen und mit dem Werkzeug machen kann. Das wollte ich eh immer schon mal ausprobieren.
- ◇ Aber das sieht wirklich gut aus. Wie viele Stunden hat das gedauert?
- Naja, lange. Ich weiß nicht genau. Es war zwar viel Arbeit, aber es hat super viel Spaß gemacht.
- ◇ Okay, danke. Mal sehen, was andere so sagen. Ich frage mal auf dem Schulhof

- weiter. (...) Hi, wir sind vom Schulradio. Und wer bist du?
- \* Äh ... hallo. Ich bin Deniz.
  - ◇ Machst du auch etwas für die Kunstwoche?
  - \* Ja, wir haben Musik gemacht. Einen Text geschrieben, Beats überlegt und so.
  - ◇ Wer ist wir?
  - \* Meine beiden Freunde und unser Musiklehrer. Er hat uns bei den Aufnahmen für unseren Rap im Studio geholfen. Das war klasse.
  - ◇ Und jetzt habt ihr euren Rap aufgenommen?
  - \* Ja. Wir brauchten zwar viele Proben, aber jetzt ist der Rap richtig cool.
  - ◇ Ja, super. Vielleicht können wir den mal senden? Melde dich mal bei uns, Deniz.
  - \* Echt? Mach ich. Ciao.
  - ◇ Ciao. (...) Ich gehe mal weiter. (...) Hi, wer bist du?
  - Natalie.
  - ◇ Was hast du in der Kunst-Woche gemacht?
  - Ich habe das Zirkus-Projekt gewählt. Ich wollte Akrobatik lernen. Aber das hat mir nicht so gut gefallen.
  - ◇ Okay. Und warum nicht?
  - Die Figuren sehen zwar einfach aus, aber die sind wirklich schwer. Ich bin jetzt nicht so super sportlich. Also konnte ich nur ganz einfache Übungen mitmachen. Die waren zwar auch ganz nett, aber manchmal auch langweilig. Und die meisten einfachen Figuren sehen auch noch blöd aus.
  - ◇ Schade, naja, aber es muss ja nicht alles toll sein. Ich frage gleich mal weiter. Du bist ...?
  - \* ... Johann.
  - ◇ Was war dein Projekt?
  - \* Ich wollte ausprobieren, ob mir Theater Spaß macht. Und ob ich gerne auf der Bühne stehe.
  - ◇ Und? Was sagst du?
  - \* Ja, super. Das kleine Theaterstück ist toll und meine Rolle mochte ich auch

- gleich. Mir gefällt, dass ich viele Dinge mit entscheiden kann. Wie sage ich den Text? Wie bewege ich mich? Auch die Arbeit im Team finde ich klasse. Wir suchen passende Kostüme, sprechen über die Szenen ...
- ◇ Du bist ja richtig begeistert!
  - \* Ja, stimmt. Aber wir hatten viel zu wenig Zeit. Wir haben uns mit den Proben zwar wirklich beeilt, aber am Ende war es doch total stressig. Eine Woche reicht echt nicht, wenn man am Ende ein Stück aufführen will.
  - ◇ Und? Was zeigt ihr heute Abend auf der Bühne?
  - \* Das wird eine Überraschung, ein bisschen lustig, ein bisschen verrückt.
  - ◇ Hört sich spannend an! Wir freuen uns schon auf heute Abend, wenn alle Schüler in der ganzen Schule ab 18 Uhr zeigen, was sie in der Kunst-Woche gemacht haben.

## 2.38 Aufgabe 9a

**1**

Das Bild ist zwar schön, aber es ist zu teuer.

**2**

Je langweiliger der Film ist, desto schneller werde ich müde.

## Plateau 4

### 2.39 Aufgabe 3b

- ◇ Ich bewerbe mich nicht nur im Supermarkt, ...
- \* ... sondern auch auf dem Bauernhof. Tom ist weder gut in Chemie ...
- ◇ ... noch in Physik. Ich esse sowohl Pizza, ...
- \* ... als auch Hamburger.

### 2.40 Aufgabe 5b

- ◇ Okay, habt ihr Stifte und Papier?
- \* Ja, kann losgehen. Anna, du fängst an.
- Gut. Vorne links im Bild ist ein Haus.
- ◇ Wie sieht das denn genau aus?
- Ist egal, aber es hat ... sieben Fenster.
- \* Was? Och, nee, warum sagst du das erst jetzt? Die passen bei mir gar nicht

- rein. Kann ich mal einen Radiergummi bekommen?
- ◇ Da.
- \* Ok, kann weitergehen. Liska, du machst weiter.
- ◇ Rechts im Vordergrund stehen zwei Personen. Es sieht aus, als ob sie miteinander sprechen würden ...
- Männer oder Frauen?
- ◇ Hm, zwei Männer... Jetzt du, Paul.
- \* Aber sie unterhalten sich nicht. Sie sehen sich nur an. Einer der Männer trägt eine Tasche.
- Pff.
- \* Du bist wieder dran, Anna.
- Mhm. Im Hintergrund links sieht man zwei, nein, wartet, drei Bäume.
- \* Irgendwelche Bäume?
- Ja. Irgendwelche.
- ◇ Also, mein Bild ist jetzt schon ziemlich voll.
- \* Na dann zeigt doch mal.